

- Kunststofffenster
- Holzfenster
- Holz-Alu-Fenster
- Denkmalschutzfenster
- Haustüren
- Wintergarten
- Rollläden
- Insektengitter
- Zimmertüren
- Fensterladen
- Parkett
- Energieberatung



Neue Fenster bedeutet Lüftungsverhalten ändern

Neue Fenster in altem Mauerwerk

Durch den Einbau neuer absolut dichter Fenster muß das Lüftungsverhalten grundlegend geändert werden. Alte Holzfenster hatten die Räume automatisch gelüftet, das ist nun vorbei, und das ist auch gut so, denn jetzt sparen Sie Energie und somit Heizkosten. Aber es gilt nun verbrauchte und mit Feuchtigkeit gesättigte Luft intelligent nach außen zu führen. Denn der Schwachpunkt im Raum ist nun nicht mehr das Fenster sondern z. B. Mauerwerksaußenecken. Um Kondensatbildung und somit Schimmelpilzbildung zu verhindern muß richtig gelüftet und geheizt werden.

Lüften um Winter

Mehrmals täglich kurzes Stoßlüften (ca. 5 Minuten) oder besser noch Querlüften damit ein Durchzug entsteht. Somit wird feuchte Luft nach außen abgeführt. Die einströmende kalte und trockene Luft kann sofort wieder Feuchtigkeit aufnehmen. Durch Stoßlüften kühlt kein Mauerwerk aus und es geht keine Speicherenergie verloren. Selbst wenn es draußen regnet, schneit oder neblig ist, kommt keine zusätzliche Feuchtigkeit in den Raum, wenn die Außenluft ein paar Grad kühler ist und sich die Luft nach dem Lüften im Raum erwärmt.



Lüften im Sommer

In Wohnräumen kann beliebig gelüftet werden auch eine Dauerkippstellung ist kein Problem.

Kellerräume werden durch sommerliches Lüften feucht. D. h. warme Luft kondensiert an den kühlen Kellerwänden und es kommt zu Pilzbildung. Daher im Sommer nur an kühlen Tagen oder nachts lüften.

Wichtige Hinweise

- Um Kondensat und Schimmelpilzbildung an Oberecken und insbesondere an Außenwänden und Nordseiten zu vermeiden bitte eine Raumtemperatur von mind. 20 ° Celsius einhalten.
- Türen unbeheizter Räume geschlossen halten
- Nach dem Baden, Duschen oder dampfenden Kochen die Feuchtigkeit sofort durch Stoßlüften nach außen abführen
- Möbel die an kalten Außenwänden stehen sollten mit genügend Abstand für ausreichend Hinterlüftung gestellt sein.
- Die maximale Luftfeuchtigkeit sollte 50 % nicht übersteigen, dies mittels Hygrometer überprüfen.

Das „kalte“ Schlafzimmer

Häufig kommt es zur Schimmelpilzbildung in Schlafzimmern. Dafür kann es hauptsächlich zwei Gründe geben. Durch offene Türen gelangt warme Luft aus geheizten Räumen in das nicht beheizte Schlafzimmer und "schwitzt" an der kalten Wand. Die warme Luft kühlt ab, die Luftfeuchtigkeit steigt. Oder die Luftfeuchtigkeit wird in der Nacht durch fehlende Zuluft zu hoch. Zwei Erwachsene atmen in einer Nacht bis zu zwei Liter Wasser aus. Ist der Raum klein und die Luft zu kalt, kann die Luft die Feuchtmengen nicht aufnehmen und es kommt zur Kondensation an den kältesten Stellen.

Abhilfe: Türen zwischen beheizten und nicht beheizten Räumen geschlossen halten. (Oder das Schlafzimmer heizen).

Der Feuchtehaushalt

(Um sich ein Bild davon zu machen, wieviel Feuchtigkeit in einem normalem Vier-Personen-Haushalt entsteht)

In einer 100 m² großen Wohnung (ca. 250m³ Luft) befinden sich bei 20° C Raumtemperatur und 55% relativer Luftfeuchtigkeit 2,3 Liter Wasser. In 24 Stunden entstehen in einem solchen Haushalt durch kochen, duschen, wäschetrocknen, blumengießen, wischen, etc. bis zu 10 Liter Wasser, allein 4,8 Liter davon durch die Atmung. Diese Feuchtigkeitsmengen müssen hinausgelüftet werden. Dazu ist in dieser Zeit wenigstens 4 bis 5 mal ein kompletter Luftwechsel erforderlich.

Blos nicht:

Im Winter eine Dauerkippstellung an den Fenstern. Dadurch kühlt die Leibung aus, Kondensat schlägt am kalten Mauerwerk nieder und Schimmelpilze entstehen.